

[Startseite > Villach](#)

26.07.2007 05:00

**Nach zwei Stunden war Spuk vorbei**

Umgestürzte Bäume, beschädigte Autos in Villach, Hagel in Bad Bleiberg. Das Unwetter wütete zwar nur zwei Stunden, dafür aber umso heftiger. 60 Mann im Einsatz.

**HARALD SCHWINGER**

Radikal unterbrochen wurde der Hochsommer am Dienstag, später Nachmittag. Eine gewaltige Gewitterfront mit Sturmböen und heftigen Regen zog auch über die Draustadt und sorgte bei den Feuerwehren für zahlreiche Einsätze. "In diesem Fall hat sich die ständig besetzte Einsatzzentrale der Villacher Feuerwehren als erste Anlaufstelle für alle Notrufe bestens bewährt", erklärt Villachs Bezirksfeuerwehr-Kommandant Andreas Stroitz. "Von hier aus wurden alle Einsätze koordiniert." Und davon gab es genug. Neben der Hauptfeuerwache Villach standen noch die Feuerwehren Landskron, Möltschach, Fellach und Pogöriach im Einsatz.

**Bäume und Hagel**

Größten Schaden richtete ein umgestürzter Kastanienbaum in Lind an, der zwei parkende Autos unter sich begrub. "Es musste erst ein schwerer Feuerwehrkran angefordert werden, um die Fahrzeuge zu befreien", erzählt Einsatzleiter Martin Pock. Auch in Landskron kippte ein Nussbaum auf ein Haus. "Wir mussten ihn mit mehrerer Motorsägen zerschneiden", schildert der Landskroner Kommandant Günther Unterrieder.

Wild ging es für zwei Stunden auch in der Gemeinde Bad Bleiberg zu. Zuerst gab es nur ein bisschen Wind und Regen, gegen 17.30 Uhr sind dann von einer Sekunde zur anderen riesige Hagelkörner heruntergeprasselt", erzählt der Bad Bleiberger Robert Heuberger. "Durch den heftigen Regen haben sich die Straßen in richtige Sturzbäche verwandelt."

Aber das Unwetter war ebenso schnell vorbei, wie es aufgezogen ist. "Nach zwei Stunden hat schon wieder die Sonne geschienen und ich habe die Hagelkörner von der Terrasse mit der Schneeschaufel weggeräumt", erzählt Heuberger, der sich kurzfristig wie bei einem zu frühen Wintereinbruch fühlte.

Auch für die Villacher Feuerwehren war der "Spuk" nach zwei Stunden wieder vorbei und die rund 60 Mann konnten den Rückzug antreten.